

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und ein und achtzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

Dreihundert und ein und achtzigstes Kapitel.

XXXIII. Attila's Tod

und

der Nibelungen Hort.

Von Aldrian Hagens Sohne, und dem
Lebensende Attila's.

— — — *) der Nibelungen Hort ist verbor-
gen, und ich wähne, daß ihn nun niemand
weiß." Da antwortete Aldrian: „Womit willst
du dem Manne lohnen, der dir der Nibelungen

*) Hier ist eine Lücke in der Handschrift. Der Zusam-
menhang mit Kap. 367. ergiebt, daß Aldrians
Mutter ihm das Vermächtniß seines verstorbenen Va-

Hort zeigen kann?" Da antwortete der König:
 „Wer kann das thun? so groß wollte ich den
 Mann in meinem Reiche machen, daß kaum
 noch einer eben so reich sein sollte.“ Da sprach
 Aldrian: „Willst du den Mann so reich und
 mächtig machen, wie du sagst, wenn er dir der
 Nibelungen Hort zeigen kann, so mag sein, daß
 ich der Mann sei.“ Da antwortete der König:
 „Wahrlich wäre das ein großes Glück, wenn du
 mir sagen könntest, wo der Nibelungen Hort
 hin kommen ist.“ Aldrian antwortete: „Willst
 du, daß ich dir sage, wo der Nibelungen Hort
 verborgen ist, so müssen wir beide mitsammen
 reiten, ohne daß noch ein dritter uns folgen
 darf.“ Der König antwortete, daß er das gern
 vollbringen wollte. Da sagte Aldrian, daß sie für
 diesmal heim reiten müßten. Und so thaten sie,

ter's übergeben hat, und Aldrian nun, zur Reide,
 Arrian auf den Nibelungen Hort reit. Arria
 spricht zuerst, und das Gespräch scheint auf eine
 Fahrt vorzugehen.

Einige Tage darnach wollte König Attila hinaus in den Wald reiten, und wollte niemanden mit sich fahren lassen, außer Albrian seinen Pflegesohn. Dieses dünkte den Leuten wunderlich, dieweil König Attila ein so alter Mann war, daß er nicht wohl zu Rosse war, und es dünkte ihnen auch nicht ziemlich für ihn, daß er nur mit einem Manne ritte. Der König wollte aber niemanden mit sich reiten lassen, außer Albrian. Und so geschah es, daß sie in den Wald ritten, eine lange Straße, bis daß sie an einen Berg kamen. Albrian nahm die Schlüssel, welche in den Berg führten, schloß die Thür auf, und noch eine Thür, und noch eine dritte Thür; dann ging Albrian hinein in den Berg, und König Attila ihm nach. Da sagte Albrian dem Könige, daß hier der Nibelungen Hort sein müßte; er ging und zeigte dem König Attila da Gold und Silber und gute Waffen, so Siegfried der schnelle gehabt hatte, und König Gunther und Hagen von Troja, und

war dahin alle fahrende Habe der Nibelungen
kommen: an einer Statt war das Gut, welches
König Gunther gehabt hatte, Gold und Silber
und edle Kleinode; und an einer andern Statt,
dahin König Attila ging, da war das Gut,
welches Hagen von Troja gehabt hatte, und war
nicht minder Gut, denn an der ersten Statt.
König Attila betrachtete es lange, und sah je-
des Stück an. Aldrian aber ging nun tiefer in
den Berg, und bat den König auch dar zu kom-
men; da zeigte er ihm das Gut, welches Stieg-
fried der schnelle gehabt hatte: das war halb-
mal mehr, denn j. des von beiden, so er zuvor sah.
Nun war König Attila gar fröhlich, und sah
wohl, daß da so großes Gut sein müßte, daß
kein König reicher sein könnte an Gut als seine
Lebtage, als er sein möchte. Nun ging Aldrian
noch weiter in dem Berge umher, und wieder
zur Thür, und davor hinaus, und schlug die
Thür hinter sich zu. Da rief König Attila:
„Mein guter Freund Aldrian, komm' nochmals

her zu mir.“ Aldrian antwortete: „Nun magst du haben Gold und Silber und edle Kleinode, so viel, daß du nie mehr begehren darfst, als du nun hast; ich aber habe schon lange so gelebt, daß ich wenig Gut besaß: nun will ich hinaus fahren in den Wald mich zu ergötzen.“ Er schloß darauf die andere Thür wieder zu, und auch die dritte, und trug Steine und Rasen darüber. Nun dachte König Attila nach, was dieser Jüngling gethan hätte, und er glaubte nun zu wissen, daß derselbe seinen Vater und alle Nibelungen rächen wollte.

Drei Tage darnach kam Aldrian wieder zu dem Berge: da hatte König Attila eine Thür aufgehauen, und rief: „Guter Freund Aldrian, thue nun den Berg auf, und ich will dir geben Gold und Silber, so viel du haben willst, und dich zum Häuptling setzen über mein Reich, und dir deinen Vater und deine Blutsfreunde büßen; auch sollst du all dieses Gold und Silber haben, so hier in dem Berge ist, und noch viel andres“

dazu; und ich will dich das nimmer entgelten lassen, was du hier gethan hast.“ Da antwortete Aldrian: „König Attila, du begehrtest sehr der Nibelungen Hort, als dein Schwager König Gunther und seine Brüder noch lebten: nun bist du so glücklich worden, daß du allein all das Gold und Silber haben kannst, so diese Könige gehabt haben. Ist nun nicht erfüllet, was ich vorausah? daß noch der Tag kommen würde, da du Gerstenbrot essen und Wasser trinken müßtest.“ Da antwortete König Attila: „Ich wollte nun gern, beides, Brot essen und Wasser trinken, wenn es vorhanden wäre.“ Da antwortete Aldrian: „Willst du nun Gerstenbrot essen und faules Wasser trinken? auch das magst du nun nimmer haben: trink' nun Gold und Silber, da hat dich lange nach gedürstet!“ Da nahm Aldrian Steine und Rasen und trug es vor die Thüren, und legte so viel darauf, daß er wohl wußte, daß König Attila nimmer mit dem Leben von dannen käme.

Aldrian ritt hierauf seine Straße gen Nibelungenland zu der reichen Brunhild, welche König Gunther gehabt hatte. Sie empfing ihn wohl; und Aldrian sagte ihr, es sei wahrscheinlich, daß König Attila todt wäre, und wahrscheinlich, daß König Gunther und Hagen und ihre Brüder gerochen wären; und sagte ihr, wie es sich zugetragen und ergangen war. Sie bat ihn, großen Gottes Dank dafür zu haben, daß er es so glücklich vollbracht hätte, seinen Vater zu rächen. Sie bezeigte ihm damit große Freude, berief alle ihre Mannen zusammen, und ließ diese Mähre verkünden, wie es ergangen wäre. Sie gab Aldrianen eine ritterliche Schaar, daß er sein Reich einnehmen sollte.

Aldrian ritt nun durch das Land mit großem Heere, und erhielt das Jarlthum in Nibelungenland, und ein so großes Reich, wie König Gunther und Hagen gehabt hatten. Dieses Reich beherrschte Aldrian alle seine Tage, so lange wie er lebte.

König Attila hatte nun sein Leben auf
solche Weise gelassen, wie zuvor gesagt ist.
Und niemand weiß seitdem, wo der Nibelung:
Hort verborgen ist.